

Beschäftigung von Geringqualifizierten: Situation und Maßnahmen in Vorarlberg

Anton Strini, Landesgeschäftsführer des AMS Vorarlberg

FRIEDRICHSHAFEN - Die günstige konjunkturelle Entwicklung hat ab der Jahresmitte 2006 auch in Vorarlberg auf den Arbeitsmarkt durchgeschlagen. Der Bestand an unselbständig Beschäftigten ist im Jahresvergleich um 2.900 Beschäftigungsverhältnisse auf rund 143.000 gestiegen, die Arbeitslosigkeit um 706 Arbeitslose (-6,7%) auf 9.448 Personen gesunken. Was deutlich auffällt ist, dass sich das Stellenangebot immer stärker auf Fachkräfte ausrichtet.

Dem gegenüber besteht das beim AMS Vorarlberg vorgemerkte Arbeitskräftepotenzial zu über 51% aus Personen, die keine über die Pflichtschule hinausgehende berufliche oder schulische Ausbildung absolviert haben. Zu dem haben fast 10% aller aktuell Arbeitslosen keinen Pflichtschulabschluss.

Wenn die günstige Wirtschaftsentwicklung neben einer Belebung der Nachfrage an Fachkräften auch dafür gesorgt hat, dass auch ungelernte Arbeitnehmer/innen wieder nachgefragt werden, so bezieht sich diese Nachfrage fast ausschließlich auf solche, die zwar gering qualifiziert sind, aber von ihren persönlichen Ressourcen her für flexible Einsatzmöglichkeiten im Unternehmen in Betracht kommen. Geringqualifizierte, die neben Qualifizierungsdefiziten weitere Handicaps (physische, psychische oder soziale Behinderungen, Alter, mangelnde Deutschkenntnisse, etc.) mitbringen, haben ausgesprochen schlechte Chancen, am Arbeitsmarkt unterzukommen.

Die Arbeitsmarktpolitik setzt hier im Wesentlichen vier Hebel an:

1. Lockerung der Zugangsbeschränkungen zum österreichischen Arbeitsmarkt für Fachkräfte aus den neuen EU-Ländern

Die österreichische Bundesregierung wird ein beschränktes Kontingent von Fachkräften aus den neuen EU-Ländern bereits jetzt zulassen, um auf diese Weise dringenden Fachkräftebedarf in den Unternehmen zu entschärfen.

2. Qualifizierungsmaßnahmen in Vorarlberger Unternehmen

Zielsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen als Ansatz einer präventiven Arbeitsmarktpolitik ist unter anderem

- die Beschäftigung von niedrig qualifizierten Arbeitnehmer/innen, die in besonderem Ausmaß von Arbeitslosigkeit bedroht sind und bisher in der betrieblichen Weiterbildungspolitik eine untergeordnete Rolle spielten, zu sichern und deren Berufslaufbahn zu verbessern,
- die Arbeitsfähigkeit und Beschäftigung von älteren Arbeitnehmer/innen durch Anpassung an die Qualifikationsanforderungen zu erhalten,



Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion
Baden-Württemberg

- Anreize zur Verbesserung des Weiterbildungsverhaltens von Betrieben mit bisher geringen Weiterbildungsaktivitäten zu schaffen und
- Engpässe an qualifiziertem Personal zu reduzieren.

Gefördert werden vom AMS arbeitsmarktorientierte Qualifizierungsmaßnahmen, die überbetrieblich verwertbar sind mit einem Zuschuss von bis zu drei Viertel der anfallenden Qualifizierungskosten.

3. Qualifizierung von gering qualifizierten Arbeitslosen

Neben den seit Jahren vom AMS für Arbeitslose zugekauften Qualifizierungsmaßnahmen setzt das AMS Vorarlberg seit rund 2 Jahren verstärkt auf:

- die Finanzierung der individuellen Teilnahme von Arbeitslosen an Qualifizierungskursen bei Bildungsträgern am allgemeinen Bildungsmarkt.
- Im Rahmen der so genannten Arbeitsstiftung können unter der Voraussetzung der finanziellen Beteiligung von Unternehmen, die Arbeitnehmer/innen freisetzen müssen, notwendige Qualifikationsanpassungen organisiert werden und
- über eine Implacementstiftung können - unter finanzieller Einbindung des Unternehmens - betriebsnahe Qualifizierungsmaßnahmen durchgeführt werden.

4. Verbesserung der Vermittlungsfähigkeit

Ein Teil der beim AMS vorgemerkten gering qualifizierten Arbeitslosen kann aber nicht ohne weiteres in berufliche Qualifizierungsmaßnahmen eingebunden werden, weil sie damit überfordert wären. Für solche Personen sind vorgeschaltete Maßnahmen erforderlich.

Das Arbeitsmarktservice bietet dafür unter anderem an:

- Deutschkurse für Personen mit unzureichenden Sprachkenntnissen,
- Qualifizierungsmaßnahmen (Kulturtechniken) zur Behebung von Schuldefiziten,
- Orientierungs- und Aktivierungsmaßnahmen,
- Eingliederungsbeihilfen an Unternehmen zur Erprobung von Arbeitskräften und
- Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, in denen von Langzeitarbeitslosigkeit gefährdete Personen Arbeitstrainings bis zu einem Jahr absolvieren können.